



Ausstellung

Im Kunstdreieck



Der Kasseler Kunstbalkon e.V. lädt zur Künstlerbegegnung zwischen Tschechien, Österreich und Deutschland ein.

Wer in das Egon Schiele Atelier in Cesky Krumlov gefunden hat, bleibt gerne länger, hört dem Fluss, der melodiosen Moldau, zu und schreibt. Der malerische südttschechische Ort, manchen Zeitgenossen noch als Böhmisches-Krummau bekannt, ist das „anders wo“: ein Ort des Beobachtens, der Inspiration und der Begegnung mit anderen Kulturen, anderen Künstlern und mit sich selbst.

Im Mai zeigen die Künstlerinnen Gerhild Werner und Judit Rozsas im Kasseler Kunstbalkon ihre Arbeiten, die im Zusammenhang mit ihren Aufenthalten in den Jahren 2005/2006 in dem 14.000 Seelen-Städtchen entstanden sind. Eine umfang-

reiche Briefsammlung begründet den bis heute anhaltenden Dialog zwischen Kassel und Cesky Krumlov. „Die Poesie des Lebens ist überall, manchmal muss man einfach nur wo anders' sein, um seinen Blick neu auszurichten, sich für das Spurenlesen zu sensibilisieren“, erklärt Gerhild Werner, die sich selbst als Grenzgängerin zwischen den verschiedenen Kunstgattungen und Techniken sieht.

Das idyllisch gelegene Atelier befindet sich fern ab von den Touristenströmen, die in der historischen Altstadt die Souvenirläden und Cafés füllen. Gerhild Werner erzählt von engen Gassen mit holprigem Kopfsteinpflaster und den bemalten Fassaden, die zum Schlendern und Verweilen einladen. „Hier habe ich meine Motive gefunden. Huschende, gesichtslose Gestalten. Wie sie sich nähern und fotografieren, dann wieder in den Häusern verschwinden. Ihre Bewegungen mit den Spuren, die sie hinterlassen. Der Rhythmus ihres Kommens und Gehens.“

Im Herbst 2005 war Gerhild Werner zu Gast in diesem hellen, weitsichtigen Atelier direkt an der Moldau, ausgestattet mit großen Fenstern und viel Platz für ihre künstlerischen Experimente. „Meine Eindrücke und eigenen Ideen haben mich zum Schreiben animiert“, sagt sie. Transparente Künstlerbriefe wechselten zwischen der Moldau- und der Fuldastadt.

Im Schwebezustand

In der Kasseler Ausstellung wird das Skizzenhafte der Kunstbegegnungen thematisiert. Die Künstlerbriefe füllen eine Vitrine und spiegeln neben den gezeigten Arbeiten den Prozess des „anders wo“ Arbeitens wider. Der intensive Dialog zwischen den beiden Künstlerinnen beschreibt einen Zustand der Schweben, des Dazwischens, in dem das Kunstschaffen erstaunliche Blüten treibt. Der Austausch mit anderen Künstlern aus Tschechien und Österreich verdichtet die Erlebnisse und Erfahrungen mit dem „anders wo“ und lässt offene Räume für neue Projekte entstehen.

Das Leben am Fluss wird von Gerhild Werner auf unterschiedliche Weise dokumentiert. Ihre flüchtigen Striche verdichten sich mal in verschachtelten Architektur-Aquarellen oder karikieren die „Besucher der Disneylandstadt“, die sie mit Fotos und Fundobjekten collagenartig kombiniert. „Abends ist die Stadt wie leer gefegt. In den zahlreichen Cafés trifft man sie dann, die wirklichen Bewohner von Cesky Krumlov.“

Ihre aufwändige Bodenarbeit in der Synagoge des Ortes thematisiert Spuren, die



Das Egon Schiele Atelier in Cesky Krumlov, direkt an der Moldau gelegen.

Illusionistische Möglichkeiten



Gerhild Werner und Judit Rozsas

sich über die Stadt legen wie ein Gitternetz: Besucherspuren tragen ein blaues Pigment weiter und prägen auf dünnem Papier die Holzstrukturen des Fußbodens. Blaue Linien spielen mit der Leere und Fül-

Judit Rozsas verbringt den Sommer 2006 in Cesky Krumlov und führt den schriftlichen Dialog fort. Diesmal wartet Gerhild Werner auf die künstlerischen Einfälle ihrer Kollegin. „Die hohen und weißen Wände des Ateliers verführen zu großen Formaten“, kommentiert Judit Rozsas ihre Ölmalerei. Sie entdeckt ihre Motive in gemütlichen tschechischen Cafés. Die spontanen Fotografien verlassener Tische mit verwaistem Geschirr werden zu Vorlagen ihrer Spiegelungen in Öl. Sie beschäftigt sich intensiv mit den illusionistischen Möglichkeiten der Malerei. Die gebürtige Tschechin ist fasziniert von dem Phänomen des Blicks und des Widerscheins. Ihre Experimente mit Flächen und atmosphärischer Farbgebung verstärken den Ausschnittcharakter ihrer Bilderfolgen. Das Fließen und der Stillstand werden darin

„Die Poesie des Lebens ist überall“

le des Raumes und verleihen dem Projekt die künstlerische Perspektive.

Die Arbeit mit den atmosphärischen Raumlinien und ihre Bildexperimente mit Frottagen von böhmischen Spitzendeckchen führen Gerhild Werner schließlich dazu, ihre neue Fadenbild-Technik zu finden: Stofffäden aus einem Porträtdruck verarbeitet sie dort im Krummauer Atelier zum ersten ihrer „Fadenbilder“. In Kassel beschäftigt sie sich in dieser Technik bis heute weiter mit der Flüchtigkeit des Bildes.

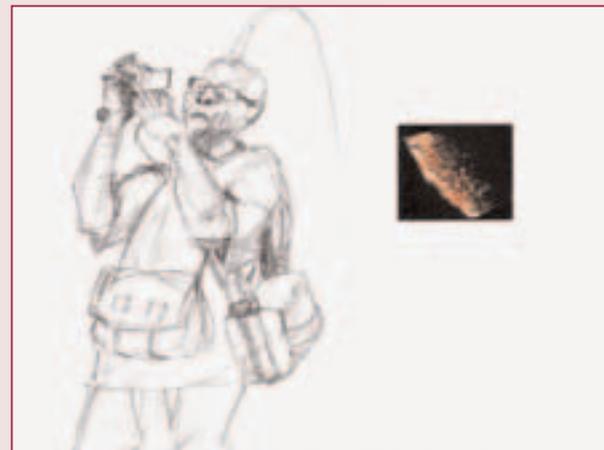
Judit Rozsas' Fotografien verlassener Tische mit verwaistem Geschirr werden zu Vorlagen von „Spiegelungen“ in Öl.

komprimiert: Das Vergängliche und die Schnelligkeit ihrer Eindrücke bleiben in den Spiegelungen präsent.

Die kleinformatige Acryl-Serie „Souvenirs“ erinnert an ein gedankliches Geflecht von persönlichen Eindrücken. „Die Quadrate sind mit einer durchsichtigen Vinylfläche bespannt, das Material erinnert an die böhmische Tradition der Spitzendeckchen und bildet die flüchtigen und bleibenden Impressionen meines Besuches in Cesky Krumlov ab.“

Der Ortswechsel hat bei beiden Künstlerinnen Veränderungen in Gang gesetzt. Das andere Licht, die anderen Menschen und eine andere Kultur motivieren ihre Arbeiten. Neue Lebensräume öffnen neue Fenster und erlauben andere Ansichten nach innen und außen. Der Dialog geht weiter: Für diesen Herbst ist eine Reise in das oberösterreichische Alpenvorland geplant.

Angelika Froh



„Anders wo“, 11. – 28. Mai, Do. – So. 19 bis 22 Uhr, Quiddestraße 3.

Zur Finissage am Pfingstmontag, Nachlese aus den Künstlerbriefen mit Mohnstrudel à la Kunstbalkon. Und: „wo anders“ mit Marek Borsányi, Meinrad Mayrhofer und Miriam Schwack, Malerei, Zeichnung und bildhauerische Arbeiten vom 1. – 24. Juni, Do. – So. 19 bis 22 Uhr.

Aktuell zeigt auch die Kunststation Kleinsassen in der Rhön zeitgenössische Kunst aus Tschechien (bis 3. Juni, siehe Ausstellungskalender und S. 35)

